

der offenkundig feindseligen Haltung Montenegros, Serbiens und theilweise auch Bulgariens gehabt habe.

Del. Aymann erklärt, zweifellos sei die „Los von Rom“-Bewegung politisch und dazu bestimmt, die Deutschen in Oesterreich zu präparieren, daß ihre Religion bei etwaigem Heimfalle an das deutsche Reich keine Schwierigkeiten biete. Redners Partei könne zum auswärtigen Amte nur dann Vertrauen haben, wenn sie bei Erneuerung der Zoll- und Handelsverträge unsere Interessen zielbewusst wahrte.

Del. Kramar findet ein Mißverhältnis zwischen der energischen Zurückweisung, welche die französische Presse durch die „Wiener Abendpost“ erfuhr und dem Mangel an Zurückweisung der reichsdeutschen Blätter, die so irredententios gegen ein Mitglied des Kaiserhauses sprechen.

Del. Pommer erklärt weiters, die deutsche Volkspartei habe die „Los von Rom“-Bewegung, die sich aus einer politischen immer mehr zu einer religiösen entwickelte, nicht zur eigenen Parteisache gemacht. Minister Soluchowski erklärt, er müsse sich verwundern, einer Zustimmung Kramars zur Richtung der auswärtigen Politik nicht zu begegnen, da die Ausführungen Kramars wenig vom Inhalte des Exposés des Ministers des Aeußern abweichen. Einen Widerspruch seiner Ausführungen hinsichtlich der Verknüpfung der politischen mit den handelspolitischen Beziehungen könne der Minister nicht zugeben. Gute politische Beziehungen vertragen sich kaum mit gespannten, und gewiß wird überall das gleiche Bestreben vorhanden sein, in den gegenseitigen Regierung nicht; diese würde durch die äußerst correcte Haltung der deutschen Regierung äußerst leicht gemacht; nach Zeitungsartikeln dürfe man nicht urtheilen, keine Regierung sei für die Extempores der Presse verantwortlich. In den französischen Zeitungsartikeln, gegen die sich die „Wiener Abendpost“ kehrte, waren geradezu unflätige Angriffe gegen Mitglieder des Kaiserhauses enthalten und alte, des tatsächlichen Hintergrundes entbehrende Legenden neu aufgetischt. Die Frage bezüglich des Wertes der Verständigung mit Rußland beantwortet der Minister mit dem Hinweis auf den Zustand des Balkans vor der Verständigung. Damals schien ein fortwährender Concurrenzkampf zwischen uns und Rußland zu bestehen; die kleinen Balkanstaaten suchten beide gegeneinander auszuspielen, und dies war dem Frieden nicht zuträglich. Das Jahr 1897 brachte keinen Vertrag, keine Convention, wohl aber eine offene, loyale Aussprache und die beiderseitige Ueberzeugung, daß die Balkanprobleme keineswegs eine Lösung in beiderseitigem Einvernehmen ausschließen. Dies sei eine wertvolle Garantie die nicht zurückzuweisen ist. Diesen Gesichtspunkt halten wir auch heute fest und haben allen Grund anzunehmen, auch Rußland halte ihn fest. Bei der jüngsten Bewegung in Macedonien ließen die Signatarmächte mit ihren ernststen Mahnungen keinen Zweifel aufkommen, daß man die Leute

im Falle eines Conflictes ihrem Schicksale überlassen werde. Der Gedanke wäre aber unrichtig, daß das Einvernehmen mit Rußland Gewähr gegen den Eintritt localer Unruhen für alle Zukunft biete. Die Unruhe des Del. Kramar über die Balkanlage scheint dem Minister nicht gerechtfertigt. Die Beziehungen zu Serbien seien ganz freundschaftlich und werden es bleiben, solange kein Grund zum Gegentheile vorliege. — Gegenüber dem Vorwurfe Kramars, daß wir unsere Balkanpolitik immer an einzelne Personen knüpfen, versichert der Minister, er sei stets bemüht, sich mit allen Parteien auf guten Fuß zu stellen. Bezüglich Albaniens sind wir mit Italien im reinen. Weder wir noch Italien haben Expansionsgelüste. Wir wünschen nichts als den status quo. Wie bei uns über italienische Fortschritte in Albanien, klagt man in Italien über österreichische. Bezüglich der Handelsverträge bestehen hier und in Italien die besten Absichten. Der Minister zweifelt nicht an der Erzielung eines Compromisses, geeignet zur Befestigung unserer guten Beziehungen. Den Ausdruck „Liebedienerei“ gegenüber England könne der Minister nicht gelten lassen. Auf den Vorwurf der Neutralitätsverletzung werde er bei Beantwortung der bezüglichen Interpellation erwidern. Die Zahl der Ausweisungen in Preußen habe sich vermindert. Im letzten Jahre erfuhr das Ministerium nur von 50 Fällen. Es wurden Vorstellungen erhoben, die vielfach einen günstigen Erfolg hatten. Die Ausweisungen sind nicht immer auf nationale Gründe, sondern öfters auf Concurrenzrücksichten zurückzuführen, wie bei der Ausweisung italienischer Arbeiter aus Frankreich. Die Berechtigung zur Bemängelung der Handhabung der Veterinär-Convention seitens der preussischen Behörden gibt der Minister theilweise zu, die Erneuerung der Handelsverträge werde Gelegenheit bieten, auf den Gegenstand zurückzukommen. Die meritorische Entscheidung bezüglich der Handelsverträge falle in den Wirkungskreis der beiderseitigen Handelsminister, dem Minister des Aeußern komme nur die Führung der Verhandlungen zu.

Nach der Rede des Ministers und dem resumierenden Schlussworte des Berichterstatters wurde das Eingehen in die Specialdebatte beschlossen.

Im Verlaufe derselben erklärt Del. Dr. Pergelt, es gehe nicht an, daß Kramar durch Citirung von Artikeln aus winzigen deutschen Blättern, die keineswegs die öffentliche Meinung des deutschen Reiches wiedergeben, Stimmung gegen die Deutschen in Oesterreich hervorrufe und die maßgebenden Kreise gegen die Deutschen irritiere, indem man ihre Loyalität verdächtigt.

Gegenüber Soluchowski, welcher die sofortige Berichtigung der unrichtigen Angaben in den Blättern oder Parlamenten, namentlich im preussischen Landtage und im deutschen Reichstage, über die veterinärärztlichen Verhältnisse sowie Sanierung dieser Zustände noch vor Abschluss der Handelsverträge wünscht, erklärt Soluchowski, die Regierung bringe an maßgebender Stelle alle an sie gelangenden Reclamationen vor und werde alles mögliche thun, um Remedur zu schaffen.

feinen Zügen lag so viel Herzensgüte und Anmuth, die schönen braunen Augen blickten so klar und freundlich, und ihre Stimme klang so sanft und wohl lautend, daß Weipert minutenlang auf seinem Platze verharrte, um den anmuthigen Anblick noch eine Weile ungestört genießen zu können.

Noch eine dritte Person war in der Veranda anwesend, ein schlanker Herr in elegantem, sommerlichem Anzuge aus weißer Bastseide. Er saß so, daß Weipert sein Gesicht nicht erkennen konnte, aber er unterhielt sich sehr eifrig mit Alice Powell. Ab und zu ertönte ein leises, angenehmes Lachen von den Lippen der jungen Dame.

Weipert wartete vergeblich, daß der Herr sich einmal umdrehen und ihm das Gesicht zuwenden möchte. Erst als er endlich auf die Veranda zuzuging und die Herrschaften dort auf ihn aufmerksam wurden, erkannte er in dem Gesellschafter den ihm persönlich bekannten Doctor Georg Zork, den Sohn jener Frau Professor Zork in Philadelphia, in der Nathaniel van der Gutten die Tochter seines Bruders vermuthete.

Diese zufällige Begegnung schien ihm ein Wink der Vorsehung. Mit ein paar raschen Schritten war er in der Veranda und begrüßte die dort Anwesenden.

Georg Zork war ein sehr schöner junger Mann. Ein weicher, hellbrauner, leicht gewellter Bart nach Art des Christusbildes der Spätrenaissance umgab die untere Partie seines feinen, etwas bleichen Gesichtes. Seine schönen, dunklen Augen hatten etwas sehr Milde, Ruhiges in ihrem Blicke; die ganze Persönlichkeit wirkte außerordentlich sympathisch.

Die Herzogin streckte dem ihr als Hausfreund ihres Vaters bekannten Arzte mit cordialer Vertrau-

Politische Uebersicht.

Saibach, 28. Mai.

Das Abgeordnetenhaus hält folgende Sitzungen: Mittwoch, den 29. Mai, vormittags 10 bis 5 Uhr: Tagesordnung: Zweite Lesung der Wasserstraßenvorlage; abends: Fortsetzung dieser Debatte. Donnerstag, 30. Mai: Tages Sitzung von 10 bis 5 Uhr; der fortgesetzten Debatte über die Wasserstraßenvorlage; abends 7 Uhr: Zweite Lesung des Budget-Probvisoriums. Freitag, 31. Mai: Tages Sitzung von 10 bis 5 Uhr mit der fortgesetzten Debatte über die Wasserstraßenvorlage; abends 7 Uhr: Fortsetzung der Debatte über das Budget-Probvisorium. Samstag, 1. Juni: Tages Sitzung von 10 bis 5 Uhr; Fortsetzung der Debatte über die Wasserstraßenvorlage; abends 7 Uhr: Fortsetzung der Debatte über das Budget-Probvisorium. — In Bezug auf die dritte Lesung der Investitionsvorlage wurde vereinbart, dieselbe habe nach der zweiten Lesung der Wasserstraßenvorlage, eventuell Samstag, den 1. Juni, stattfinden; sollte an diesem Tage keine Plenarsitzung stattfinden, dann erfolgt die dritte Lesung der Investitionsvorlage Freitag, den 31. Mai. Außer den Vorlagen sollen in der Session noch vor den Parlamentsferien erledigt werden: die Localgesetzgebung (mit eventueller Zuhilfenahme von Ausschüssen); die Gesetzesentwürfe, betreffend die der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften betreffend die Zählung der gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebe, betreffend die Arbeitervereine mehrere Gesetzesentwürfe, betreffend die Veräußerung von Staatseigenthum in einigen Städten, die Abänderung der Paragraphe 59 und 60 der Gewerbeordnung.

Im bulgarischen Sobranje wird in nächster Zeit über die Erhebung von Mineralsteuern verhandelt werden. Die Budget-Commission stellt solche Anträge; der eine richtet sich gegen das Cabinet Ivanow wegen Verletzung der Neutralität und Schädigung des Staatsinteresses in Angelegenheit der Lieferung alter, unbrauchbarer Waggonen, die Staatsbahnen seitens einer deutschen Firma; die zweite Anlage kehrt ihre Spitze gegen die ehemalige Minister Radoslawow und Tenev wegen der Baue und den Einrichtungen der Lagerhäuser beim Naturalzehlent begangenen Mißbräuden.

Nach einer Meldung aus London hat der dortige Nationalpartei Arabi Pascha, der seit 18 Jahren in der Verbannung auf Ceylon lebte, Gnade und ihm die Heimkehr in sein Vaterland gestattet. Vor zwei Jahrzehnten hatte Arabi Pascha Interesse der ganzen politischen Welt auf sich gezogen. Damals strebte der ehrgeizige Parteiführer in Ägypten den Ägyptern zu sichern und den europäischen Einfluss im Lande zu brechen. Er vermochte sein Ziel nicht zu erreichen, sein Eingreifen in nationale Bewegung des ägyptischen Volkes vielmehr zum Bombardement Alexandriens und der Schlacht bei Tel el Kebir, die zur dauernden Besetzung Englands in Ägypten führte. Arabi Pascha mußte sich nach der Schlacht den Engländern

lichteit die Hand entgegen. Auch Zork, der auf dem war, schüttelte Weipert die Hand.

„Das ist hübsch, indeed!“ sagte die junge Dame. „Ich hörte, Sie würden bis über den Herbst in Deutschland bleiben. Nehmen Sie Platz. Ich glaube gar, Sie kennen unsere kleine — Verzeihen Sie! — meine Schwester Alice noch nicht einmal? Erinnern Sie sich! Unser Hausarzt und Freund: Herr Zork!“

Miss Alice erwiderte die respectvolle Begrüßung des Arztes mit einem leichten Kopfnicken. Die kindlichen Anmuth lag nichts Naives, Naivität in ihrem Wesen, und trotz ihrer ungewöhnlichen Lichtheit, die sich vorhin erst in einem herzigen, müthigen Kinderlachen Luft gemacht hatte, war diesem Augenblicke von Kopf bis zu Fuß die Bewegung genau dem gebotenen Momente angepasst.

Weipert erinnerte sich in diesem Augenblicke besonders lebhaft seiner Unterredung mit Nathaniel van der Gutten und des Vorschlages, den die Tochter betreffs der jüngsten Tochter Powells gemacht hatte. Mit einem gewissen Behagen ließ er die Erinnerung seines alten Freundes Idee könne sich verwirklichen an sich vorüberziehen. Ein toller, verwegenen, zwar, aber war er wirklich so ganz unmaßgebend, wie es von vornherein so ganz ausichtslos, daß sich verwirklichen konnte?

Eine lebhaftere Unterhaltung war bald im Gespräch. Die Herzogin betheiligte sich noch eine Weile an dem Gespräch, dann ließ sie sich wieder in ihren Sessel zurücksinken und schloß die Augen. (Fortsetzung folgt.)

Das Geheimnis der schwarzen Gräfin.

Roman von Drmanos Sandor.

(27. Fortsetzung.)

Langsam schlenderte er durch den viereckigen Mittelhof, in dem eine Fontaine Kühlung spendete. Durch ein Thor von kunstreicher, vergoldeter Schmiedearbeit tretend, gelangte er in den schattigen, mit seltenen Blumen und Gewächsen geschmückten Garten, auf den die breite Veranda mit ihrem weit überhängenden Dache blickte. In einiger Entfernung hielt Weipert seine Schritte an, um — selbst ungehört — die in der Veranda weilenden Personen zu beobachten.

Die eine Dame — eine jüdische Schönheit mit üppigem röthlichem Haare, das durch zwei Brillantperle am Hinterkopfe zusammengehalten wurde — die, einen riesigen Palmenfächer in der Hand wiegend, bequem zurückgelehnt in einem Rockingchair lag, kannte er gut; es war die junge Herzogin White, die gegenwärtig bei ihrem Vater auf Besuch weilte. Sie hielt die Augen geschlossen und schien ein wenig zu schlummern.

Etwas 20 Schritte von der Herzogin entfernt, schaukelte sich auch eine junge Dame in einem Rockingchair, und diese erinnerte sich Weipert nicht, vordem gesehen zu haben. Aber wie er genauer beobachtete, erkannte er nach der Photographie, die Powell ihm einmal gezeigt hatte, in ihr die jüngste Tochter des Petroleumkönigs, Miss Alice Powell, die er im Wilde schon so bewundert hatte. In Wirklichkeit war sie aber noch viel schöner und lieblicher. In den regelmäßigen,

... ein Kriegsgericht verurtheilte ihn zum Tode, wurde er zur Verbannung nach Ceylon be-

Tagesneuigkeiten.

(Die gepändete Leiche.) Aus Esseg wird von einem hiesigen Frachtschiffe ist dem Steuer- nach der vier Jahre alte Sohn Martin Frech in die fallen und spurlos verschwunden. Die Leiche des bei der Fischer Stefan Dlwitz aus Sarbas im Nied bei Beise gefunden und weigerte sich, dieselbe des Eltern auszufolgen; der Unmensch der Leiche des Kindes, an einem Strick angebunden, am im Wasser als Pfand für den geforderten Findex- Die Sache wurde der Behörde angezeigt, die Untersuchung eingeleitet hat.

(Blicklaunen.) Kürzlich fuhr nächst St. Lo- in der Reichenau ein Blickstrahl in das Wohnhaus Wasserer auf dem Lorenzberge, zerriss der Hut und das Halstuch, versengte ihr das Haar, die Halskette und durchlöchernte Strümpfe und bald erholte; sie hatte keine nennenswerte Ver- einen ihm der Blitz den Fußboden aufriß. Drei sich in der Nähe des Hauses befanden, wurden Das Alter der Damen) nach ihrem Ver- fische zu bestimmen, dürfte wohl ebenso originell sein. Ein Mitarbeiter des „Sil Blas“ vertritt fol- schäft: Die jungen Mädchen fangen erst beim Nach- speisen an, die jungen Frauen hingegen werfen die Pfeffergurken, Salat usw. Die nehmen ein Stück Hühnerbrust, einen Reb- aus der Platte, die Bierzjährigen halten sich an schiere Rindfleisch, Hammelfleisch und Wildbret. eine Frau Käse isst, dann ist es besser, nicht mehr Zahl ihrer Lenze zu forschen, denn sie sieht schon kanonischen Alter. Dies möge allen denen zur Be- wien, die gerne über ihr wirkliches Alter täuschen

(Philosophische Definitionen.) Die des Objectes und des Subjectes hat den Philoso- von viel Kopfzerbrechen verursacht. Zwei noch le- Gelehrten ist es gelungen, die Aufgabe glücklich zu in ihren Schriften die folgenden zutreffenden De- Subjectes niederzulegen: „Das Object ist die Projection schreibt in die Ebene des Daseins.“ Der andere Ge- jezeichnet nicht minder gemeinverständlich: „Das Object in die Ebene des Subjectes in den Hohlraum des Be-

(Das Taschenspielerstückchen eines fischen Häftlings.) Der Marine-Artiller- von Eberbourger Hafencorps wurde wiederholter Verletzung des Gehorsams vor das gestellt. Bei der Verhandlung benahm er sich unter Beobachtung gestellt werden mußte. Die Abtheilung war Fauchon das Entzünden seiner „gutartige Narr“ wußte allerlei Schnurren Schwänze, Kartentünste und sogar höchst complicierte Taschenspielerstückchen. Das non plus ultra als Hegen- Fauchon zuletzt — sozusagen als pièce de Er machte sich erbötig, den ganzen Inhalt der seiner Wärlter, 19 Francs 85 Cents, aus einem seiner Felle in eine Comode der Nachbarzelle zu verpacken; nur stellte er die Bedingung, daß er ohne erlauben müsse. Die Wärlter sollten in der unbesetzten Zelle warten, er wolle in die Hände klatschen und werde in der Comode liegen. Die Wärlter waren dem Händeklatschens vernahmten die Unbesonnenen die Umdrehung des Schlüssels und begriffen zu was sie die Opfer eines abgefeimten Simulanten ge- waren. Fauchon entkam über die äußere Mauer und mit Hilfe der 19 Francs 85 Cents ein gutes Versteck. wurden sehr strenge bestraft, und das geschah

(Chinesische.) Einen fesselnden Aufsatz über Normalitäten bei einer chinesischen Mittagsgesellschaft in der „Illustrirte Hausbibliothek“ in ihrem kürzlich Band IX. Bande zur Veröffentlichung. „Zwischen am vierten Tage dieses Monats, welche Zeit nicht gewöhnt ist, werden Wein und Becher bereit stehen, hat Ho- (Frieden- und Eintracht-) Restaurant, Nr. 20, an der östlichen Seite, gedeckt sein. Dein Bruder Hen Ring Yen.“ So etwa lautet die Ein- die in ihrem länglichen, rothen Couverts und auf Goldpapier derselben Form und Farbe geschrieben, die vier Tage vorher von dem Diener des Einlabenden an den besten Staat, mit kurzen Tuchstiefeln und mit überreichen rothbüscheligen Hute auf dem glattrasierten an da vorgelegt bekommt? Der folgende Speisezettel der keine Bagatelle. Vorspeisen: Gefalzene Schnecken, gebratene Taubeneier. Suppen: Vogelnestersuppe, Hai- in Eierlaune, Fischmagensuppe. Zwischengerichte: Fisch- der Schale, Fricassierte Entenzungen, Austern mit der Schale. Braten: Gebratenes Ferkel, Haifisch- in Butter, Kittenbraten, gebratener Slör. Süße Speisen: in Butter, Reistuchen, Kameelbrot, gebadener Spec- in Butter bei Pflanzen n.) Der Engländer M.

athmet und eine höhere Temperatur aufweist als eine un- verkehrte, und sagt, daß man diese Erscheinung als Fieber bezeichnen kann. Die Versuche, welche mittelst eines thermo- elektrischen Elementes gemacht wurden, ergaben, daß der Höhepunkt der Krankheit 24 Stunden nach der Verletzung erreicht war und daß die Temperaturzunahme verhältnis- mäßig größer als bei Thieren ist. Bei Pflanzen mit dichtem Zellgewebe beschränkt sich das Fieber mehr auf einen be- stimmten Theil der Pflanze als bei zarteren Geweben.

(Lords als Kneipbesitzer.) England zählt mindestens zehn vornehme Ebellente, die in London und in anderen Städten des Landes Brantweinschänken be- sitzen; es sind dies nach der „Voss. Ztg.“ der Marquis Salis- bury, der Herzog von Devonshire, der Herzog von Bedford, der Herzog von Rutland, der Herzog von Northumberland, Lord Dunraven, Lord Derby, Lord Hartington, Lord Dudley und Lord Comper. Es ist ein vor einigen Tagen veröffentlichtes parlamentarisches Document, das diese in- teressante Neuigkeit mittheilt. Die „Habitués“ von Westminster hatten nämlich — neugierig, wie sie nun einmal sind — vor kurzem den Antrag gestellt, daß man die genaue und vollständige Liste aller edlen Herren der Kammer der Lords, die bei public houses als Eigentümer oder „Geschäfts- führer“ Interessen hätten, veröffentlichen möge. Die Liste mußte wohl oder übel aufgefekt werden, und so erfuhr Eng- land eines schönen Tages, daß sein Ministerpräsident nicht weniger als 11 Kneipen besitzt, während der Herzog von Devonshire, der nichts halb thut, ganz deren 47 sein eigen nennt. Die anderen Herren haben jeder so zwischen 30 und 40 Schänken, nur der Lord Derby steht etwas abseits und hält mit 72 Brantweinbuden den Record.

(Einerfindischer Pastor.) Einige beim Volke sehr beliebte Prediger in den Vereinigten Staaten er- finden, so wird aus Newyork berichtet, merkwürdige Listen, um die Leute in die Kirche zu locken. In Brooklyn zieht zum Beispiel ein Pastor, der ein geschickter Künstler ist, große Gemeinden dadurch an, daß er Lichtbilder auf der Kanzel producirt, die einzelne Punkte in seiner Predigt illustriren. Ein Geistlicher im Westen singt Solos und hält ergreifende Recitationen. In Cleveland läßt ein Prediger seine Kirche mit freien Schwimmbädern und Lesezimmern, die Tag und Nacht geöffnet sind, und mit einem gedeckten Garten für Concerte bauen. Der Reverend Charles Lyndall von der reformierten Kirche in Mount Vernon, einer Newyorker Vorstadt, hat nunmehr jedoch noch etwas Seltsameres er- funden. Er ist ein Kenner der Electricität und beabsichtigt, am Sonntag eine Predigt über drahtlose Telegraphie und ihre geistlichen Parallelen zu halten. Zu dem Zwecke hat er in seiner Kirche einen vollständigen Apparat für drahtlose Telegraphie angebracht und um seine Kanzel eine kleine Eisenbahn gebaut, auf der zierliche Wagen mit drahtlosem Strom laufen werden. Lyndall ist auch ein geschickter Tele- graphist und wird drahtlose Depeschen von einem Ueber- tragungsapparate in der Kanzel nach einer Empfangs- station am entgegengesetzten Ende der Kirche senden. „Mein Zweck ist“, sagte er, als man ihn über die Gründe zu seinem Vorgehen befragte, „meine Predigt symbolisch zu erläutern und durch das Auge auf die Seele zu wirken. Um den Apparat für drahtlose Telegraphie erfolgreich zu hand- haben, muß die Empfangs- und Aufnahmestation elektrisch sein. Auch das menschliche Gemüth muß geistlich gestimmt sein, um geistlich aufnahmefähig zu sein. Ich vertraue dar- auf, daß man die Wissenschaft zu einem wichtigen Ver- bündeten der Predigt machen kann. Ich werde dieser Predigt andere folgen lassen, die nach ähnlichen Regeln gemacht sind.“ Die Idee ist ohne Zweifel gut, zumal auch für die bevor- stehenden heißen Sommermonate. Wozu aber bei so in- teressanten physikalischen Experimenten die Zugabe einer Kanzelrede?

(Merkwürdige Gesellschaften in Japan.) Japan ist ein originelles Land, das beweisen auch die Vereine mit höchst merkwürdigen Zwecken und Namen, die sich dort zahlreich gebildet haben. Soeben hat sich wieder einer mit dem Namen „Vereinigung für das Studium der Ursachen der Unzufriedenheit“ gebildet, der sogar seinen besondern Moniteur herausgibt. Es wird nicht berichtet, ob dieses Organ sehr umfangreich ist; aber das ist höchst wahrscheinlich. In Natsatu hat sich ein anderer Ver- ein gebildet, der sich „Gesellschaft für das Lachen mit lauter Stimme“ nennt. Jedes Mitglied muß sich verpflichten, bei jedem Anlasse kräftig loszulachen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Allerhöchste Spende.) Seine k. und k. Apo- stolische Majestät haben für die Abbrändler in Gorenjabas eine Unterstützung von 2000 Kronen aus allerhöchsten Privatmitteln allergnädigt zu bewilligen geruht.

(Staatliche Hilfsaction.) Das k. k. Mi- nisterium des Innern hat über diesfälligen Antrag des k. k. Landespräsidiums einvernehmlich mit dem k. k. Finanz- und k. k. Ackerbauministerium behufs Durchführung der erforder- lichen Hilfsaction zu Gunsten der Abbrändler in Gorenjabas eine Unterstützung von 10.000 K aus den Mitteln der kais. Verordnung vom 15. September 1900, R. G. Bl. Nr. 153, zur Verfügung gestellt.

(Populäre Vorträge an den Mittel- schulen.) Seine Excellenz der Unterrichtsminister hat an die unterstehenden Behörden einen Erlass gerichtet, in wel- chem er seiner Befriedigung über die Versuche Ausdruck gibt, die an den Mittelschulen gemacht wurden, um durch all- gemeine Vorträge die Eltern der Schüler heranzuziehen und so Schule und Haus einander zu nähern. Der Unterrichts- minister fordert ferner die Schulbehörden auf, diese Vor- träge zu begünstigen und sie zu überwachen. Ein Zwang auf die Lehrkörper zur Veranstaltung solcher Vorträge sei jedoch nicht auszuüben. — Wir veröffentlichen den Erlass voll- inhaltlich in der morgigen Nummer.

(Ernennung im Justizdienste.) Das Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain hat den Rechtspraktikanten beim Landesgerichte in Laibach, Franz Gorski, zum Auskultanten für den Oberlandes- gerichtspräsidenten Sprengel Graz ernannt.

(Die Ausfichten für die Karawanken- bahnen.) Die „Klagenfurter Zeitung“ berichtet: Wie wir von bestunterrichteter Seite erfahren, ist die Annahme der In- vestitionsvorlage so gut wie gesichert. Die dritte Lesung der Vorlage im Abgeordnetenhaus dürfte am 31. Mai oder am 1. Juni vorgenommen werden, worauf sofort auch deren Erledigung im Herrenhaus erfolgen soll. Die allerhöchste Sanction des Gesetzes sei noch für den Monat Juni zu er- hoffen. Die Bauarbeiten werden dann sogleich in Angriff genommen werden.

(Prüfung.) Die nächste Prüfung aus der Staatsrechnungs- Wissenschaft wird bei der in Graz be- stehenden diesbezüglichen Commission am 5. Juli d. J. ab- gehalten werden. Die Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung müssen bis längstens 12. Juni bei dem Com- missions-Präsidenten eingebracht werden.

(Studienreise.) Wie wir vernehmen, beab- sichtigt die Lehrkanzler für forstliche Produktionslehre an der Hochschule für Bodencultur in Wien mit den Studierenden des II. Jahrganges eine Studienreise nach Krain zu unter- nehmen und bei dieser Gelegenheit die ärarischen Forstgärten, Karstausforstungen u. zu besichtigen. Das Eintreffen in Laibach erfolgt in den nächsten Tagen.

(Beförderung von nichtactiven Ca- detten und Einjährig-Freiwilligen.) Se. Excellenz der Landesverteidigungs-Minister hat mit Cir- cular-Verordnung vom 23. d. M. verfügt, daß sämtliche nichtactiven Cadetten, welche nicht Officiers-Stellvertreter oder wirkliche Feldwebel (Gleichgestellte) sind, mit 1. Juni d. J. in die letztere Charge zu befördern sind. In Zukunft ist die gleiche Charge allen Einjährig-Freiwilligen und son- stigen Officiers-Apiranten des Soldatenstandes, welche die Prüfung zum nichtactiven Officier bestanden haben und welchen auch die Eignung zum Officier in außerdienstlicher Beziehung zuerkannt wurde, nach der Beendigung des Prä- senzjahres bei ihrer Ueberetzung in den nichtactiven Stand zuzuerkennen.

(Gefährliche Fahrten.) Man schreibt uns: Am unteren Ende der Bahnhofgasse in der Strecke von dem städtischen Badehaus bis zur Petersstraße kann man täglich, besonders nach Ankunft der Eisenbahnzüge, Wettfahrten der Fiaker u. dgl. beobachten. Sie fahren mit außerordentlicher Schnelligkeit auf und ab und nehmen nicht Rücksicht auf die eigene und die Sicherheit der zu Fuße gehenden Menschen. Häufig fahren die Wagen aneinander, und meistens will keiner der Rosselenter der schulbige sein; nach heftigem Schreien und Fluchen gehen sie dann ihre Wege. Es geschehen aber auch ernstlichere Unfälle. Am letzten Samstag vor- mittags fuhr ein „Wippacher“ mit rasender Schnelligkeit gegen die Petersstraße zu; dort fiel das Pferd vor dem Uhrmachergeschäfte des Herrn Sonnig auf das Trottoir nieder und die Wagenstange stieß die Scheibe des Auslage- tastens ein. Zum Glück befand sich aber kein Mensch an dieser von Schulkindern und Erwachsenen viel frequentierten Stelle. — Am Pfingstsonntage nachmittags gegen 1 Uhr fuhr der schwere Schubwagen mit großer Schnelligkeit vom Badehaus abwärts, bog um die Ecke des Hauses Nr. 13 der Petersstraße, stieß auf einen ihm entgegengekommenen Fiakerwagen und beschädigte ihn. — Derartigen Unfällen könnte vorgebeugt werden, wenn die Fuhrleute an der er- wähnten, sehr breiten Stelle langsamer fahren würden. G.

(Die diesjährige Bezirkslehrer- Conferenz für den Schulbezirk Littai) wird, wie bereits mitgetheilt, am 3. Juli um 9 Uhr vormittags in: Schulgebäude in Littai mit nachstehender Tagesordnung stattfinden: 1.) Eröffnung der Conferenz durch den Vor- sitzenden. 2.) Wahl zweier Schriftführer und zweier Veri- ficatoren. 3.) Bericht des Bezirksschulinspectors über die anlässlich der Inspectionen gemachten Wahrnehmungen. 4.) Auf welche Art soll das Schönschreiben in der untersten, mittleren und höchsten Stufe gelehrt werden.“ (Den Re- ferenten bestimmt am Conferenztage der Bezirksschul- inspector.) 5.) Die Zahl 9. Auftritt mit den Schülern der I. Classe der zweiten Abtheilung der Littaier Volksschule (Lehrerin Fr. Josefa Schott in Littai). 6.) Bestimmung der Lehrbücher für das Schuljahr 1901/1902. 7.) Bericht über den Stand der Bezirkslehrerbibliothek sowie Rechnungs- legung über dieselbe. Berathung über den Ankauf neuer Bücher. 8.) Wahl des Bibliotheksausschusses für das Schul- jahr 1901/1902. 9.) Wahl des ständigen Ausschusses für das Schuljahr 1901/1902. 10.) Selbständige Anträge. -ik.

(Impfung.) Im Jahre 1900 wurden in Krain auf 433 Sammelplätzen 12.630 Kinder, sämtlich mit flüssigem Stoffe, geimpft; hievon 10.729 mit gutem Erfolge, 245 ohne Erfolg, bei 1656 blieb der Erfolg wegen Nicht- erscheinens zur Revision unbekannt. Von den in 218 Schul- gemeinden befindlichen 56.240 Schülern wurden 2432 erst- und 8235 wiedergeimpft.

(Wandervorträge.) Im politischen Bezirke Gurktal werden die thierärztlichen Wandervorträge für das heurige Jahr in St. Barthelma, in Landstraß, in St. Mar- garethen und in St. Cantian abgehalten werden.

(Brandlegung.) Im Laufe des Pfingstsonn- tages hat es beim Hause des vulgo Jereb zu Dobrunje nächst Laibach viermal zu brennen angefangen; zum Glück ist das Feuer jedesmal gleich bemerkt und gelöscht worden. Die dortigen Einwohner sind in großer Aufregung und be- wachen ihre Gebäude Tag und Nacht.

(Verbrannt.) Am 21. d. M. hatte die 75 Jahre alte Kaiserin Ursula Jakopin aus Unterschleinitz, Gerichts- bezirk Umgebung Laibach, in ihrem Waldantheile eine be- trächtliche Menge dünnen Holzes auf einen Haufen geschichtet und es dortselbst stehen gelassen. Das Holz wurde zwei

Tage später von zwei Hirten angezündet, weil es in fremden Wäldungen aufgelesen worden war. Als die Kaiserin ihren Vorrath abholen kam und denselben in Flammen fand, wollte sie das Feuer ersticken, hantierte aber hierbei so unvorsichtig, daß ihre Kleider in Brand geriethen. Außerstande, das Feuer zu löschen, eilte sie zu einem in der Nähe befindlichen Ehepaare; doch konnten ihr die brennenden Kleider erst nach geraumer Zeit vom Leibe gerissen werden. Die Alte erlitt bedauerliche Brandwunden, daß sie nach einigen Stunden starb.

(Ein Eisenbahnunfall.) Man schreibt uns aus Franzdorf unter dem 26. d. M.: Auf der Eisenbahnstrecke Loitsch-Franzendorf gibt es bekanntlich ein starkes Gefälle und die Züge rollen dortselbst ohne Zuhilfenahme der Maschine mit solcher Schnelligkeit dahin, daß aus Sicherheitsrücksichten die Räder gebremst werden müssen. Nur an einer Stelle — gleich diesseits der Stampe'schen Brücke — verläuft eine Strecke horizontal, und hier muß der Maschinenführer die Maschine zur Hilfe nehmen, um den Zug weiterbringen zu können. Als nun heute um 3 Uhr früh der Lastenzug sich aus Loitsch in der Richtung gegen Franzdorf in Bewegung setzte, entstand wie immer ein kleiner Ruck, infolgedessen die letzten 15 Waggons sich vom Zuge ablösten und einige Zeit langsam nachrollten. An der abschüssigen Strecke angelangt, bewegten sich aber dieselben mit solcher Behemung, daß sie alsbald in den ersten Theil des Zuges hineinfuhren und vollständig zertrümmert wurden. Dieselben liegen nun zu beiden Seiten der Bahngelise, so daß der Verkehr zeitweilig eingestellt werden mußte. Für den Personenverkehr wurde insoweit vorgesorgt, daß die von Laibach und Triest anlangenden Passagiere an der genannten Stelle umsteigen und mit einem dort stehenden Zuge weiterbefördert werden. — Soweit unser Gewährsmann. Wie wir erfahren, wurde das eine Geleise im Verlaufe des Sonntags nachmittags freigelegt und dem Verkehr übergeben; die Freilegung des zweiten Geleises erfolgte gestern nachmittags.

(Der heurige Besuch der Adelsberger Grotte) gestaltete sich gegenüber jenen der letzten drei Jahre ziemlich schwach. Der Hauptgrund hiefür lag wohl in der ungünstigen Witterung. Fremde Besucher aus Triest, Wien, Graz u. dürfte es an 200, aus Krain über 200 gegeben haben.

(Die krainische Ärztekammer) hält am 30. d. M. im Bureau der Kammer eine Sitzung ab, zu der auch an die Districtsärzte Einladungen erfolgten. Die Stunde war auf halb 6 Uhr nachmittags angesetzt worden; um aber dem von vielen Seiten geäußerten Wunsche zu entsprechen, wurde der Beginn der Sitzung auf halb 5 Uhr nachmittags verlegt.

(Von der Erdbebenwache.) Am 25. d. M. erfolgten zwei seismische Bodenbewegungen, die erste nahm ihren Anfang um 2 Uhr früh und dauerte bis 4 Uhr. Dem Bewegungscharakter nach sind dies Ausläufer eines Bebens von einem sehr fernen Ursprungsorte. — Bald darauf, um 5 Uhr früh, zeichnete sich auf den Instrumenten ein Erdbeben aus Italien ein. Padua notierte die gleichen Bewegungen. — Heute morgens um 2 Uhr 50 Min. wurde eine schwache, von einem verhältnismäßig nahen Herde ausgehende Bewegung verzeichnet.

(Ein rabiater Gast.) Der Spenglergehilfe Anton Kregar aus Gradethdorf vergriff sich Sonntags an dem Gastwirth Josef Rastelic auf der Untertrainerstraße Nr. 6, warf ihn zu Boden und zerriss ihm den Rock. Kregar wollte ohne Bezahlung Regel schieben; als ihn der Wirth von der Regelbahn abschaffte, wurde Kregar mit ihm handgemein.

(Von der Militärpatrouille arretiert.) In der Nacht vom 26. auf den 27. d. M. wurde der Arbeiter Leopold Jenko wegen Beschimpfung einer Militärpatrouille von dieser arretiert und der Sicherheitswache übergeben.

(Ein gefährlicher Dieb.) Am 23. d. M. kam der angebl. Heizer Josef Velleva aus Triest zur Wirtin Maria Česnit in Palzje, Gemeinde St. Peter, welche sich mit ihrer Tochter Francisca allein im Hause befand, und verlangte Wein und Käse. Beides wurde ihm gebracht. Als die Wirtin hierauf in die Küche gieng, bemerkte die im Hofe sich aufhaltende Tochter durchs Fenster, daß der Fremde die obere Schublade eines Kastens herauszog und darin wühlte. Die hievon verständige Mutter kam sofort ins Schanzzimmer, woselbst sie wahrnahm, daß ihr aus einer Schachtel 70 K fehlten. Sie packte alsogleich den Fremden mit der einen Hand an der Schulter, während sie mit der anderen aus dessen Hosentasche eine silberne Taschenuhr, welche er von der Wand genommen hatte, dann 12 Stück Cigarren und eine Handvoll Kronen hervorzog. Da der Fremde die Drohung ausstieß, er werde sie mit dem Messer stechen, rief die Wirtin um Hilfe. Der Uebelthäter wurde von zwei handfesten Bauernburschen unschädlich gemacht und sodann von der mittlerweile verständigten Gendarmerie-Patrouille verhaftet und dem Bezirksgerichte in Abelsberg eingeliefert.

(Diebstahl.) Der Kellnerin Marianne Petrič im Restaurant Fantini wurden in der Nacht vom 25. auf den 26. d. M. mehrere Kleidungsstücke im Werte von 80 K gestohlen. Der Dieb versteckte die gestohlenen Sachen in der Ronnegasse, wo sie von einem Sicherheitswachmann später gefunden wurden. Der Wachmann lauerte dem Diebe auf, jedoch kam derselbe nicht sein gestohlenen Gut holen.

(Schadenfeuer.) Am 21. d. M. nachmittags brach beim Besitzer Anton Uršič in Kleintumpole, Ortsgemeinde Mula, in der unter dem Dache befindlichen Garbe ein Feuer aus, welches die Garbe und die Drefschinne sowie den Dachstuhl des Stalles und des Hauses sammt den darin aufbewahrten Futtermitteln und Wirtschaftsgeräthen in drei Stunden vollkommen einäscherte. Uršič erleidet einen Schaden von 1400 K, was aber auf 800 K versichert. Dem

Brande fielen auch eine Kuh im Werte von 140 K und eine Kalbin im Werte von 100 K zum Opfer. Das Feuer soll durch den taubstummen 12jährigen Sohn des genannten Besitzers mittelst Bündelhölzchen verursacht worden sein. — (Der projectierte Aufstieg auf die Golica) mußte in den Pfingstfeiertagen wegen zu hoher Schneefende unterbleiben. Derselbe soll nun am 6. Juni stattfinden.

(Ein unvorsichtiger Radfahrer.) Der Schlosserlehrling Franz Berčič, Ehröngasse Nr. 16, fuhr gestern nachmittags in der Schellenburggasse der Bäckermeistergattin Josefa Janša mit dem Fahrrad in den Rücken und warf sie um. Die Frau erlitt einen Bruch des rechten Armes und mußte ins Landesspital überführt werden.

(Taschendiebstahl.) Während der Firmung in der Domkirche wurde am Sonntage der Hausbesitzerin Theresia Randuč aus Idria ein Geldtäschchen mit 12 K und dem Besitzer Lorenz Stare aus St. Martin eine Brieftasche mit 30 K gestohlen.

(Verhaftete Excedenten.) Im Gasthause des Franz Paternoster, Miklošič-Gasse Nr. 24, excedierten am Sonntage nachmittags drei Männer und wurden sowohl gegen die Kellnerin als auch gegen den Gastwirth und dessen Frau aggressiv. Die Excedenten wurden verhaftet.

(Von einem Hunde niedergeworfen.) Der Comptoirist F. P. wurde am 25. d. M. auf der Wienerstraße vor der Artilleriekaserne von einem großen Hunde, als er auf dem Fahrrad vorbeifuhr, niedergeworfen. Der Radfahrer erlitt leichte Verletzungen.

(Verloren) wurde am Jurcicplatz von einer Tabakfabrikarbeiterin eine silberne Uhr.

(Curliste.) In Krapina-Töplitz sind in der Zeit vom 16. bis 20. d. M. 194 Personen zum Curgebrauche eingetroffen. — In der Landes-Curanstalt Neuhaus bei Gili sind in der Zeit vom 23. April bis 19. Mai 112 Personen zum Curgebrauche eingetroffen.

Theater, Kunst und Literatur.

(„Alt-Krain“.) Wie bereits gemeldet, wurden in den letzten Tagen drei neue Hefte (4., 5. und 6.) des unter dem Titel „Alt-Krain“ (Stara Kranjska) erscheinenden Sammelwertes von Konrad Grefe, akademischem Maler in Wien, herausgegeben. Dieselben enthalten nachstehende Illustrationen in Lichtdruck: Schloß Seisenberg, Schloß Ehrenau, Tod der heil. Maria, Seitenaltar in Hoftitz, Kirche in Ehrengrub, Stadtkirche in Rudolfswert, Schloß Krojstern, Ruine Kamen bei Vigaun, Grabstein des Georg Freiherrn v. Khisl im Rudolfsinum, Felsenschloß Lueg, Becher des krainischen Landeshauptmannes, Chor der Pfarrkirche in Bischofslad. — Wir haben schon anlässlich des Erscheinens der ersten Hefte von „Alt-Krain“ auf die verdienstliche Seite dieses kulturhistorischen Unternehmens hingewiesen und dasselbe der Förderung aller patriotischen Kreise in Krain empfohlen. Das Sammelwerk hält nun, was es versprochen hat: Die alten nicht nur für den Fachmann, sondern auch für den Laien interessanten Baudentmaler Krains gelangen darin in prächtigen, nach der Natur gemalten Bildern zur Reproduktion und spiegeln ein gutes Stück der altherwürdigen Culturgeschichte unseres Heimatlandes wieder. Beim Unterrichte in der Heimatstunde leisten sie dem Lehrer unschätzbare Dienste und verdienen daher namentlich in allen unseren Unterrichtsanstalten die weiteste Verbreitung. Ein erläuternder Text, sowohl in deutscher als in slovenischer Ausgabe, vermittelt die historische Bedeutung der abgebildeten Objecte.

(«Slovenski Pravnik».) Inhalt der Mai-Nummer: Haftung für Aufbruchschäden. Vom Universitätsdocenten Dr. Polger. — Ueber die Exequaturbarkeit von nichteingeklagten Zinsen. Von Dr. Mohorič. — Alkoholismus in rechtlicher Hinsicht. — Civilrechtsfälle: a) Judicatenbuch Nr. 151: Ueber die Sicherung der Ansprüche des Zwangsverwalters auf Belohnung und Ersatz der von ihm bestrittenen Verwaltungsauslagen (§§ 109, 113 und 124 E. O.); b) zur Anwendung des Fischereigesetzes für Krain; c) Klagen auf Zahlung von Schadenersätzen in einem 500 fl. übersteigenden Betrage aus Bestandverträgen gehören nicht vor die Bezirksgerichte. — Vom Verwaltungsgerichtshof: Die Entscheidung in der Strafsachenfrage der Landeshauptstadt Laibach. — Der Conflict zwischen dem Advocatenstande und dem k. l. Justizministerium. — Miscellen: Aus der Chronik des Vereines «Pravnik». Begaligung von Unterschriften armer Parteien. In welcher Frist sind Beschwerden gegen die Kostenbemessung in Uebertretungsfällen zu überreichen? Von R. W.

(«Wiener Mode».) Das Wiener Frauen- und Modejournal «Wiener Mode» schließt sich mit dem Feste vom 1. Juni den Saisonbedürfnissen an. Der Umschlag leuchtet uns mit einem duftigen Musselin-Sommerkleid in frischer Farbe entgegen; beim Durchblättern der übrigen Seiten finden wir die jetzt so sehr beliebten Blusen, Reisetouiletten, weiße Leinenkleider, Toiletten für Curorte, viele aparte Hutmodelle, und für lustige, junge Mädchen zwei allerliebste Dirndlanzüge, die während des Landausenthaltes gern getragen werden. Der Handarbeitstheil bietet Mustervorlagen blühenden Stills, die Rubrik «Wiener Herren-Mode», Anzüge, Cravatten, Wäsche, der Unterhaltungstheil den Damen interessante Plaudereien. Man abonniert für die Zeit vom 1. Juni bis 30. September zum Preise von 4 K.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp. Bureau.

Ein Attentat? Paris, 26. Mai. Die Agence Havas aus Havre: Ministerpräsident Waldeck-Rousseau heute abends hier eingetroffen. In dem Augenblicke als er ans Land stieg, warf ein etwa 20jähriger Individuum eine Orange nach dem Ministerpräsidenten ohne ihn zu treffen. Der Thäter, ein Bader ohne Namen Ernst Parfait, welcher der nationalistischen Partei angehört, wurde verhaftet.

Havre, 27. Mai. Die von dem Bader Parfait gegen den Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau geschleuderte Orange traf dessen Gemahlin am Kopf und verursachte eine unbedeutende Contusion.

Aus Südafrika.

Sandriverport (Transvaal), 26. Mai. Wilson versuchte mit einem Theile von Sandriver zu umzingeln. Der Versuch mißlang, die in den Rücken des Feindes gesandten Truppen spät angekommen waren. Es entspann sich ein Gefecht mit der Nachhut. 18 Buren wurden gefangen genommen, 40 Wagen, Munitionsvorräthe Vieh erbeutet. Der Feind bestand zum größten Theile aus Unberittenen. Auf britischer Seite wurde ein Soldat getödtet und sechs verwundet.

London, 27. Mai. Nach einem vom 26. datierten Telegramme Lord Kitcheners aus Kapstadt machten die Buren am 23. d. M. mit überlegenen Streitkräften einen energischen Angriff auf einen Posten zwischen Ventersdorp und Pottschesfontein. Der Angriff wurde abgeschlagen. Auf britischer Seite wurden 10 Mann, 30 wurden verwundet. Der Convoi glücklich an seinen Bestimmungsort gebracht.

London, 27. Mai. Ein Telegramm aus «Standard» aus Middelburg vom 25. d. M. meldet 16 Buren ergaben sich heute und brachten 12 Stück Rindvieh, 12.000 Schafe, 30 Pferde, 12 Wagen mit, welche ihnen Commandant G. G. M. M. heim anvertraut hatte, um sie über die Grenze hinweg nach dem Norden zu schaffen.

London, 26. Mai. Bei einem gestern abend im Chamberlain zu Ehren Milners veranstalteten Festmahl hielt ersterer eine Rede, in welcher er dem Gouverneur für dessen Thätigkeit lebhaft Anerkennung zollte und ausführte, die Aufgabe, welche Milner seiner Rückkehr nach Südafrika zu erfüllen habe, sei noch wichtiger sein als bis jetzt. Er hege die Hoffnung, sagte der Colonienminister hinzu, zu jenem Zeitpunkte die Funken, welche unter der Hand des Krieges, der schon längst aufgehört haben, solches zu sein, glimmen, verlöscht sein werden. Er werde eine neue Ordnung der Dinge einführen, welche halbige Versöhnung und gemeinschaftliche Thätigkeit beider Rassen folgen werde, die hauptsächlich in der Lage ruhenden und gleich den Schwefelkugeln von Canada und Australien einigen, freien, unabhängigen Loyalen Südafrika. In seiner Erwiderung dankte Milner zunächst für den ihm bereiteten Empfang und gieng dann auf die gegen ihn gerichteten Angriffe ein. Die ihm erwiesenen Ehren — sagte er — seien die Nothwendigkeit zurückzuführen, allerwärts zu zeigen, daß das Land seine Diener anerkennen und dem Feinde nicht verlassse. Es sei lächerlich, behauptete Milner — zu behaupten, daß der Krieg durch die Versöhnlichkeit zu vermeiden gewesen wäre. Hoffentlich sichtigere Politik in Südafrika werde angewendet werden können.

Die Pest.

London, 27. Mai. Amtlich wird mitgetheilt, daß hier am 19. d. M. aus Capstadt zwei aus der Garnison von Mafeking stammende Soldaten an der Pest erkrankt waren.

Capstadt, 26. Mai. Die Zahl der bis hier vorgekommenen Erkrankungen an der Pest betrug insgesammt 608. Hievon sind 308 tödtlich verlaufen.

Elementarshäden.

New York, 25. Mai. Im Gebiete der großen Seen wüthete während der letzten 24 Stunden ein Sturm, wie ein solcher seit 15 Jahren nicht beobachtet wurde. Zahlreiche Schiffe sind geentert oder gestrandet oder wurden stark beschädigt. Die Verhältnisse an Menschenleben und die sonstigen Unglücksfälle sind noch nicht zu übersehen, da vorläufig nur Berichte aus den Häfen und der unmittelbaren Nachbarschaft vorliegen.

Madrid, 25. Mai. Die Ortschaft Esparrago in der Provinz Badajoz wurde infolge einer Ueberschwemmung, welche durch ein heftiges Unwetter verursacht worden war, vollständig zerstört. Mehrere Personen sind ums Leben gekommen.

Petersburg, 27. Mai. In Sainst (Gouvernement Ufa) wurden durch eine Feuersbrunst 600 Häuser zerstört, wodurch 3000 Menschen obdachlos geworden sind.

Die Vorgänge in China.

London, 27. Mai. Wie der «Standard» aus Shanghai meldet, hat die China Merchants Company die Befreiung erhalten, mit der Verschiffung des Reiztributes nach Tien-Tsin wieder zu beginnen. Dies geht als das erste sichere Anzeichen, dass die Rückkehr des kaiserlichen Hofes nach Peking bevorstehe.

Die p. t. Abonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Prämumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Kilian, Dr. E., Der eintheilige Theater-Wallenstein K 2.24. — Sellentin, Dr. Fr., Zeitgemäße Aufklärungen über einige Grundfragen wissenschaftlicher Weltkunde, K 2.40. — Somborn C., Das venetianische Volkslied «Die Villotta», K 4.32. — Liebold W., Biegelrohbau, Taschenbuch für Bauhandwerker, I., K 8.40. — Herrlich P., Ein Reformator der exacten Forscher, K —.72. — Yoel Jacq., Demi-Femme, K 4.20. — Monti J., Quand j'étais bandit, K 4.20. — Der moderne Act, Studienmappe für Künstler, K 1.20. — Der klassische Act, Studienmappe für Künstler, K 1.20. — Hanisch A., Resultate der Untersuchungen mit Bestimmung der österr.-ung. Monarchie, K 3. — Hanisch A., Die moderne Act, Studienmappe für Künstler, K 1.20. — Hanisch A., Frosstveruche mit Bausteinen der österr.-ung. Monarchie, K 1.60. — Carneri B., Der moderne Schwachsinn des Weibes, K 1.80. — Krauß G. J., Der Zwingherr, K 4.80. — Rittershaus Ad., Ziele, Wege und Leistungen unserer Mädchenschulen und Vorschlag einer Reform der Mädchenschulen, K —.96. — Straßer, Prof. Dr. H., Anweisung zur Gehirnpräparation, K —.90. — Pilcz, Dr. A., Die periodischen Geistesstörungen, K 6.

Eben B. H. van, Verbaldelehre, K 7.20. — Küstner, Prof. Dr. D., Kurzes Lehrbuch der Gynäkologie, K 7.20. — Probenius S., Militärlexikon, Bief. 1, K 1.50. — Zell, Dr. Th., Polyphem ein Gorilla, K 3. — Knight G., The new London echo, K 2.16. — Die Kritik, Monatschrift für öffentliches Leben, XVI., 200, K —.60. — Franzen, K 1.80. — Michaelis A. A., Das Gesetz der Zweckmäßigkeit im menschlichen Organismus systematisch beleuchtet, K 6. — Fischer, Dr. A., Die heutigen Behandlungsweisen der Frauenkrankheiten, K —.90. — Fischer, Dr. A., Entstehung, Verhütung und Heilung der Frauenkrankheiten aller Altersstufen, K 1.20. — Michaelis A. A., Grundzüge einer allgemeinen Hygiene, K 1.80.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Co. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 26. Mai. Se. Eminenz Erzbischof Dvornik, Jara. — Emmert, I. u. I. Oberst, Klagenfurt. — Wutscher, J. Frau, Privat, Pola. — Herbutz, Commis, Udeß. — Mayer, J. Frau, Richter, Wolba, J. Frau, Tschek, Lehrer; Souna, I. I. Thierarzt; Seifert, Kapellmeister; Soak, Oberlehrer, J. Frau, Radlersburg. — Bissiat, Privat, Adelsberg. — Simonich, Ritta, Private; Opina, Kfm., J. Tochter, Fiume. — v. Moline, Privat, Neumarkt. — v. Maasburg, I. u. I. Oberst, J. Frau, Budapest. — Welley, Beamter; Lustig, Hofferer, Kfste., Graz. — Fehér, Kfm., Groß-Kanizsa. — Samida, Kfm., Gottschee. — Ulrich, Kfm., Berlin. — Lehmann, Kfm., Preßburg. — Abelles, Kfm., Triest. — Gutting, Salmann, Kfste., Linz. — Selinger, Kfm., Sissef. — Pollat, Kfm., Prag. — Ruprecht, I. u. I. Major; Klein, J. Frau, v. Richter, J. Frau, Hansen, Private; Konz, Bekarel, Blau, Deutsch, Hofsmann, Gellis, Wünsche, Altmann, Schnirol, Johana, Lavedsthy, Luft, J. Frau, Fränk, Geiger, Pacher, Kfm., Wien.

Am 27. Mai. Kraupp, Ingenieur, J. Sohn, Jauerburg. — Dr. Srebre, Advocat; Oder, Buchhalter, J. Bruder, Rann. — Dr. Dengs, Budapest. — Dr. Mulley, Cilli. — Truntschnig, Gutbesitzer, J. Familie, Feldkirchen. — Laved. Gerichtsadjunct, J. Schwester, Gonobitz. — Bretel, Beamter; Gindra, Lehrerin, Villach. — Calcari, Holzhändler, Lees. — Jzlanek, Besitzer, J. Brüdern, Pontafel. — Heinrich, Ingenieur; Mallner, Privat, J. Frau, Velbes. — Eugen, Privat, J. Familie, Triest. — Wagner, Privat, J. Frau, Marburg. — Nellenfeld, Privat, J. Frau, Ugram. — Marucic, Privat, Paris. — Doctor Reiser, Advocat, Triest. — Kraus, Wimmel, Kfste., Ugram. — Kotric, Kfm., J. Frau, Adelsberg. — Heiling, Kfm., Budapest. — Jafil, Kfm., J. Frau, Franzdorf. — Carstens, Geidl, Pelzenhann, Private; Schwab, Bussel, Hirsch, Berger, Blau, Kreuzer, Konz, Neumann, Samet, Fröhl, Kfste., Wien.

Verstorbene.

Am 24. Mai. Johann Gezen, Tagelöhnersohn, 8 M., Einödgasse 8, Bronchitis capillaris.

Lottoziehung vom 25. Mai.

Graz: 13 80 34 46 84. Wien: 21 10 83 71 67.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand auf 0°C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ausicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for dates 25, 26, 27, 28.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag, Sonntag und Montag 15.8°, 15.9° und 17.0°, Normale: 15.2°, 15.4° und 15.5°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtek.

Strohutlade

in allen Farben, zum Selbstgebrauch, momentan trocknend, zu haben in der Oelfarbenhandlung der Brüder Oberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (921) 11-3

BERÜHMTE PROFESSOREN EMPFEHLEN



Gegen Leibesverstopfung als Magen stärkendes, Verdauung förderndes Mittel. Erhältlich in Apotheken.

In Laibach nur beim Apotheker Piccoli, päpstlicher Hoflieferant. Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme. (778) 7

(Statt jeder besonderen Anzeige.)



Wir geben allen Verwandten, Freunden und Bekannten die betäubende Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, unseren innigstgeliebten, unvergesslichen Vater, bezw. Bruder, Herrn

Michael Rončar

Damenkleidermacher

heute um 7/5 Uhr nachmittags nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 75. Jahre seines Lebens in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die irdische Hülle des unvergesslichen Verbliebenen wird Mittwoch, den 29. Mai, um 6 Uhr nachmittags vom Sterbehause Krakauerdamm Nr. 10 auf den Friedhof zu St. Christoph übertragen und im eigenen Grabe beigelegt werden.

Die Seelenmessen werden in verschiedenen Kirchen gelesen werden. Der theure Verbliebene wird dem frommen Andenken empfohlen.

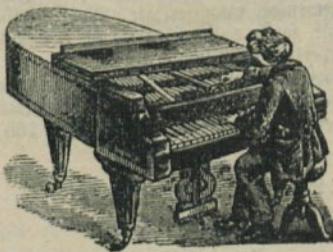
Laibach am 27. Mai 1901. (2010)

Wilhelm Rončar, Revident der österr.-ungar. Bank; Gabriel Rončar, Comptoirist, Söhne. — Josefina Fischbach, geb. Rončar, Ingenieurs-Gattin in Constantinopel, Schwester.

Gebe bekannt, dass Claviere der bestrenommierten Firmen Kutschera etc. angekommen sind und gebe selbe zu niedrigsten Preisen ab.

Empfehle mich auch bestens zum Clavierstimmen und zur Ausführung von Reparaturen. (2013) 3-1 Achtungsvollst

Ferd. Dragatin, Floriansgasse 50.



Jahrmarkt in Sagor a. d. Save.

Die k. k. Landesregierung in Laibach hat mit Erlass vom 25. September 1898, Z. 12598, die Bewilligung zur Abhaltung eines 6. Jahr- und Viehmarktes in Sagor an der Save für den 29. August jeden Jahres bewilligt. Sollte dieser Tag auf einen Sonntag oder Feiertag fallen, findet der Markt am nächstfolgenden Wochentage statt.

Weiters hat obige Landesregierung mit dem Erlasse vom 23. November 1900, Z. 17372, bewilligt, dass der am 2. November jeden Jahres abzuhaltende Jahr- und Viehmarkt in Hinkunft stets am 3. November, und falls dieser Tag auf einen Sonntag fällt, am darauffolgenden Tage stattfindet.

Gemeindeamt Sagor a. d. Save

am 25. Mai 1901.

(2004)

Der Gemeindevorsteher: Mlohelöto.

(1945)

A. 35/1

1.

Edict.

Von dem I. I. Bezirksgerichte Senojetsch wird bekannt gemacht, es sei am 18. Mai 1901 Anton Deljak zu Laže Nr. 10 ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben. Sein Sohn Franz erscheint als gesetzlicher Erbe.

Da dem Gerichte der Aufenthalt des

selben unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich

binnen Einem Jahre vom unten gesetzten Tage an bei diesem Gerichte zu melden und die Erbsenerklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für ihn aufgestellten Curator Franz Jetko aus Laže Nr. 28 abgehandelt werden würde.

I. I. Bezirksgericht Senojetsch am 21. Mai 1901.

Anschluss an gebildeten Herrn (2011)

sucht distinguirter (hier fremder) Herr. Zuschriften unter «Gesellschaft» an die Administration dieser Zeitung erbeten.

Wer sein Vermögen in kürzester Zeit verdoppeln, vervielfachen

will, benütze den derzeit ausserordentlich günstigen Zeitpunkt. Gewissenhaften Rathschlag erteilt «Das Goldland», Beiblatt der österr.-ung. Finanz-Rundschau aus Wien, I., Graben 28. (2003) 6-1 Probenummern gratis und franco.

(1975)

Firm. 112

Zadr. II. 103/3.

Razglas.

Objavlja se, da se je izvršil v tusodnem združnem registru pri tvrdki:

Hranilnica in posojilnica v Št. Juriji pri Kranju

registrovana zadruga z neomejeno zavezo:

1.) izbris iz načelstva izstopivših odbornikov: Primoža Zerovnika in Antona Daniča;

2.) vpis v načelstvo novoizvoljenih odbornikov: Martina Zerovnika, posestnika v Voklem st. 2, in Janeza Kurnika, posestnika v Srednji vasi st. 34.

C. kr. deželno kot trgovinsko sodišče v Ljubljani, odd. III, dne 20. maja 1901.

Wohnungen.

Im Schlosse Steinbühl in Stein, sind mehrere eingerichtete Wohnungen mit oder ohne Küche für Sommersaison zu vermieten. Wegen des Preises der Wohnungen wolle man sich gefälligst bei der Verwaltung des Schlosses erkundigen. (2001) 2-1



zum Baden und Kochen Jeder fertig verrieben. Köstliche Würze der Speisen. Sofort löslich, feiner, angenehmer wie die theure, nervenbefördernde Bestandtheile und jetzt ganz entbehrliche Vanille. Kochrecepte gratis. Packungen für ca. 2 Stangen Vanille, 24 h.

Wichtig! Nur echt mit Schutzmarke Hermann & Reimer.

In Laibach zu beziehen bei J. Buzzolin, Anton Ranc, Michael Kastner, Josef Kordic, Anton Krizper, Peter Lajtnik, J. C. Braunsteil, Anton Stacul, M. C. Supan, J. Terbania; in Krainburg bei J. Dolenz.

4-1

Course an der Wiener Börse vom 25. Mai 1901.

Nach dem officiellen Coursblatt

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Borse» versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft, including contact information and services offered.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 120. Dienstag den 28. Mai 1901.

(1886) St. 177. Razglas. o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi posestnikom iz Podlonka st. 2, 3, 4, 7, 10, 12 in 13 skupno v last pripadajočih zemljišč.

(1887) St. 179/1901. Razglas. o razgrnitvi načrta o glavni in nadrobni razdelbi posestnikom iz Češence in Podlonka skupno v last pripadajočih zemljišč.

(1906) 3-1 Nr. 438. Lehrstelle. An der zweiclassigen Volksschule in Wocheiner-Feistritz ist die II. provisorisch besetzte Lehrstelle mit den gesetzmässigen Bezügen zu besetzen.

(1905) 3-1 Nr. 439. Lehrstelle. An der dreiclassigen Volksschule zu Mitterdorf in der Wochein ist eine provisorisch besetzte Lehrstelle mit den gesetzmässigen Bezügen definitiv zu besetzen.

(1905) 3-3 3. 7381. Concurs-Ausschreibung. Bei der politischen Verwaltung in Krain ist die Stelle eines k. k. Forstwartes III. Gehaltsklasse zu besetzen.

haben die nach dem citierten Gesetze anspruchsberechtigten Unterofficiere nebst den oberwähnten Befähigungsnachweisen auch das Certificat über ihre Anspruchsberechtigung beizubringen und das Competenzgesuch, falls sie noch in der activen Dienstleistung stehen, im Wege ihres vorgelegten Commandos (Militärbehörde oder Anstalt) vorzulegen.

(1941) 3-3 S. 8/1 I. Concurs-Edict. Das k. k. Landesgericht in Laibach hat die Eröffnung des Concurses über das Vermögen des Rudolf Mayer, Strohhutfabrikanten und Hausbesizers in Domzale, bewilligt.

Ferner werden alle, die einen Anspruch als Concursgläubiger erheben wollen, aufgefordert, ihre Forderungen, selbst wenn ein Rechtsstreit darüber anhängig sein sollte, bis 10. Juli 1901 bei diesem Gerichte oder bei dem Bezirksamte in Stein nach Vorchrift der Concursordnung zur Anmeldung und Vertheilung zu bringen.